

Machbarkeitsstudie “Zusammenschlussprojekt” Burg-Menziken-Pfeffikon-Reinach	Ersteller AG Schule	
Bericht der Arbeitsgruppe Nr.3 Schule an die Projektleitung	Datum: 11.Dez. 2006	Seite 1

1. Ausgangslage

Schulgesetze

Für die Schulen der Gemeinden Burg, Menziken und Reinach gelten für Rahmenbedingungen und Schulsystem das Schulgesetz des Kantons Aargau, für Pfeffikon dasjenige des Kantons Luzern.

Struktur und Gliederung

Die Unter- und Mittelstufe sowie die Oberstufe sind bezüglich Aufteilung der Anzahl Schuljahre in den beiden Kantonen unterschiedlich gegliedert und strukturiert.

Führung der Stufen

Die Kindergärten, die Unter- und Mittelstufen werden in allen Gemeinden selbständig und durch eigene Schulbehörden geführt.

Alle Oberstufenabteilungen der Gemeinde Reinach sind in der Kreisschule Homberg (Beinwil, Birrwil, Gontenschwil, Leimbach, Reinach, Zetzwil) mit eigenen Schulbehörden integriert.

Burg und Menziken führen die Oberstufe gemeinsam.

Pfeffikon hat Schulverträge mit Rickenbach und Beromünster. Die Gemeinde Pfeffikon übernimmt für Oberstufenschüler das Schulgeld in Menziken oder Reinach.

Bestehende Zusammenarbeit

Die Bezirksschule Menziken weist eine kritische Grösse auf und arbeitet bereits mit der Bezirksschule Reinach auf vertraglicher Basis zusammen.

Schulleitung

Die Schulen weisen unterschiedliche, nicht kompatible Schulleitungssysteme auf.

Angebote

Es werden nicht in allen Gemeinden die gleichen schulischen oder ausserschulischen Angebote erbracht. Mit Ausnahme von Teilangeboten der Musikschulen sowie des regionalisierten Schulsportes für die Oberstufe (Menziken/Kreisschule Homberg), werden therapeutische und andere Angebote ohne Zusammenarbeit durch die einzelnen Gemeinden geführt.

Schülerzahlen

Die Schülerzahlen der vier Gemeinden bleiben mit kleinen Schwankungen bis zum Schuljahr 2009/10 stabil, ab 2010/11 sinken diese voraussichtlich.

2. Ziele der Arbeitsgruppe

Beurteilungsvarianten

Es ging darum, bei einer **Fusion** die Auswirkungen, Vor- oder Nachteile beziehungsweise Gewinne oder Verluste in den folgenden Varianten aufzuzeigen:

- Burg – Menziken – Pfeffikon – Reinach (Variante **A**)
- Burg – Menziken – Reinach (Variante **B**)
- Burg – Menziken (Variante **C**)
- Pfeffikon – Reinach (Variante **D**)

Sollte eine Fusion nicht realisierbar sein oder nicht zustande kommen, wurden die Möglichkeiten und Auswirkungen einer **verstärkten Zusammenarbeit** unter den Gemeinden in denselben Varianten überlegt und dargestellt.

Beurteilungsthemen

Um eine geordnete Beurteilung vornehmen zu können, wurden die folgenden Themenbereiche gebildet:

- **Zahlen** (Schüler, Abteilungen, Schulraum etc)
- **Schulorganisation** (Behörden, Schulleitung, Lehrkörper/Ressourcen etc.)
- **Angebote - schulische und außerschulische** (Freifächer, Informatik, Musikschule, Sport, Aufgabenhilfe, Gleichwertigkeit der Angebote für alle etc.)

Beurteilungsverfahren

Mit Hilfe eines Rasters versuchte die AG, die einzelnen Beurteilungspunkte systematisch zu erfassen, die Konsequenzen einer Fusion oder von verstärkter Zusammenarbeit darzulegen und soweit als möglich zu werten.

Gleichzeitig wurde versucht, aufzuzeigen, wo finanzielle Mehraufwendungen entstehen beziehungsweise Einsparungen getätigt werden können.

Beurteilung für die Region als Ganzes

Es ging der AG aber nicht nur darum, die Finanzen oder die personellen Konsequenzen zu beurteilen, sondern auch zu zeigen, **welche Wirkungen eine Fusion oder die verstärkte Zusammenarbeit der Gemeinden insgesamt zum Vorteil für den einzelnen Schüler oder für die Schule im Oberwytental als Ganzes erzielen könnte.**

3. Problemstellungen

Auftrag

Der Auftrag für die Arbeitsgruppen wurde durch die Projektleitung im Pflichtenheft insbesondere auf die zu prüfenden Varianten und Beurteilungskriterien **zu wenig präzise erteilt**.

Der Schlussberichtsraaster nimmt zudem keine Rücksicht auf **inhaltliche Beurteilungen zu einer speziellen Thematik** bei einer Fusion oder verstärkter Zusammenarbeit. Die Arbeitsgruppe Schule legt aber Wert darauf, dass nicht nur materielle und personelle Auswirkungen zu bewerten oder zu gewichten sind, sondern ebenso sehr substantielle, welche dem einzelnen Bürger (Schüler) bzw. der Schulregion Nutzen, Vor- oder Nachteile bringen.

Finanzbedarf

Da sich im Bereich Schule die Voraussetzungen mit Beginn jedes Schuljahres wieder ändern (Schülerzahlen, Abteilungen, Pensen, Freifächerwahl etc.) ist es sehr schwierig, den effektiven Personal- und damit auch den Finanzbedarf bereits heute für Jahre zum Voraus exakt zu bestimmen.

Angebote

In den einzelnen Gemeinden bestehen unterschiedliche schulische und ausserschulische Angebote. Die AG ist davon ausgegangen, dass bei einer Gesamtfusion im Sinne einer **Gleichwertigkeit** für die einzelnen Gemeinden **keine oder möglichst wenig Angebotsverluste** entstehen sollten. Somit entsteht in diesem Bereich finanzieller Nachholbedarf.

Bei einer verstärkten Zusammenarbeit hängt der **Ausprägungsgrad** in Bezug auf Angleichungen der Angebote von den einzelnen Gemeinden ab. **Der Finanzbedarf ist somit zum Voraus nicht abschätzbar.**

Schulreform Kanton Aargau

Auf den Zeitpunkt einer möglichen Fusion hin sollen im Kanton Aargau in der Volksschule massive Reformprojekte zum Tragen kommen. (siehe Anhang Bildungskleeblatt)

Die organisatorischen, personellen und finanziellen Auswirkungen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht voraussehbar.

Die AG hat ihre **Beurteilungsarbeit** deshalb in allen Bereichen nach **dem heutigen Stand vorgenommen**.

4. Beurteilung Fusion / verstärkte Zusammenarbeit

4.1. Fusion

Schüler, Abteilungen, Schulraum, Bewirtschaftung der Schulhäuser

Durch Schülersausgleich auf allen Stufen (Varianten C und D nur auf Unter- und Mittelstufe) ist eine optimierte Ressourcensteuerung möglich. Zudem werden dadurch **keine mehrklassigen Abteilungen** mehr geführt. Für Pfeffikon hat dies aber eine grössere Zahl fremdsprachiger Schüler zur Folge.

Insgesamt können (gemäss kantonalen Vorgaben für Abteilungsgrössen) bis zu **5 Abteilungen eingespart werden**. Als negative Auswirkung muss die **höhere Schülerzahl** in andern Abteilungen in Betracht gezogen werden.

Freiwerdende Klassenräume können dafür für andere Bedürfnisse oder Schulangebote genutzt werden. Bei optimaler Organisation ist die **Bewirtschaftung aller Schulhäuser gewährleistet**. Es muss, aus heutiger Sicht gesehen, **kein zusätzlicher Schulraum gebaut** werden.

Schulwege, Schülertransporte

Die Schulwege sind für Oberstufenschüler unproblematisch; es sind keine Schülertransporte notwendig.

Durch den möglichen Schülersaustausch können für Schüler der Unter- und Mittelstufe **die Schulwege kürzer oder länger werden**, sie bleiben aber zumutbar. Auch in diesem Fall **kann bei optimaler Zuteilung** (mit allenfalls **punktuellen Ausnahmen**) auf **Schülertransporte verzichtet werden**.

Allerdings muss mit **Aufwändungen für verbesserte Schulwegsicherung** gerechnet werden.

Schulorganisation, Schulbehörden, Schulleitungen

Die zusätzlichen Oberstufenschüler aus Burg, Menziken und Pfeffikon können organisatorisch problemlos in die bestehende **Kreisschule Homberg** eingegliedert werden. Deren Führungsstruktur kann beibehalten werden.

Die **Kindergärten sowie die Unter- und Mittelstufe** werden anstatt von **vier** (Variante A) oder **drei** (Variante B) lediglich **von einer Schulbehörde** geführt. Mit einem entsprechend erhöhten Stellenpensum können **weniger Behördenmitglieder** eine einfachere und wirkungsvollere Führung der Schule auf einer professionelleren Basis gewährleisten.

Die Schulleitungen können zusammengelegt werden. Allenfalls muss im Zusammenhang mit der Anpassung der Schulleitungssysteme **zusätzlich ausgebildetes Personal eingestellt** werden. Eine Reduktion der Schulleitungspensen ist auf Grund der bisherigen Erfahrungen nicht realistisch.

Die **unterdotierten Pensen der Schulsekretariate müssen aufgestockt werden**.

Lehrkörper, Fachschaften

Durch den Wegfall von Abteilungen müssen (können) **Stellenpensen abgebaut** werden.

Infolge Pensenoptimierung auf allen Stufen wird eine attraktivere Pensenbewirtschaftung ermöglicht. **Der Arbeitsort (Schule Oberwynental) gewinnt an Bedeutung für qualifizierte Lehrkräfte.**

Dank grösserer Fachschaften wird der Pensen austausch erleichtert. Die **Weiterbildung** kann besser koordiniert und **qualitativ gesteigert** werden.

Die persönlichen Fähigkeiten und das Fachwissen der Lehrpersonen können für Schulämter gezielter genutzt werden.

Angebote (schulisch und ausserschulisch)

Die bestehenden **Freifächer- und Fremdsprachenangebote** können durch Standortkonzentration von mehr Schülern belegt werden.

In der **Informatik** ist, unter der Voraussetzung der dazu notwendigen und zur Verfügung gestellten Infrastruktur, ein zeitgemässer Unterricht mit einheitlichen Lehrplänen flächendeckend, stufengerecht und in hoher Qualität möglich.

Durch eine **Zusammenlegung der Musikschulen** kann das Angebot besser genutzt und allenfalls ausgebaut werden. Das Jugendblasorchester wird gestärkt. Struktur und Administration können vereinfacht, die Leitung professionalisiert und die Elternbeiträge harmonisiert werden.

Die **Therapie- und Betreuungsangebote** (Legasthenie etc., Tagesstrukturen, Mittagstisch etc., Aufgabenhilfe, Deutsch für Fremdsprachige) werden mit optimierten Strukturen und mit Koordinationsmassnahmen besser bewirtschaftet und ausgelastet.

Ein aufdotiertes **Fachteam Schulsozialarbeit** kann im ganzen Schulgebiet (A und B) durch Vernetzung eine verstärkte Integrations- und Präventionsarbeit ermöglichen.

Der **Schulsport** ist bereits regionalisiert.

In den Bereichen **Basisstufe, Blockzeiten, integrierte Förderung** sowie beim **kooperativen Strukturmodell für die Oberstufe** (fehlt zur Zeit im Aargau) **erleidet Pflöckli** für gewisse Zeit **einen Verlust**, welcher durch **Angebotsgewinne teilkompensiert** wird.

Zusammenfassung

Fusion Variante A

- bei optimaler Organisation können alle Schulhäuser bewirtschaftet werden
- es sind keine Bauten notwendig
- Integration der Oberstufe in die Kreisschule Homberg
- einfache und effiziente Führung der Kindergärten sowie der Unter- und Mittelstufe durch eine (personell verkleinerte, professioneller ausgerichtete) Schulbehörde
- ausgebaute und einheitliche Schulleitungen
- für Lehrpersonen (auf die Unterrichtspensen bezogen) attraktiverer Arbeitsort
- Integrations- und Präventionsarbeit im Schulbereich kann flächendeckend betrieben werden
- verbesserte Nutzungsmöglichkeiten bei praktisch allen Schulangeboten sowie nahezu eine Angebotsgleichwertigkeit für alle Gemeinden
- **politische Aufwertung und Stärkung der Schullandschaft Oberwytental** im Hinblick auf die anstehenden Strukturreformen im Kt. Aargau (**Schulgrösse**)
- gewisse vorübergehende Angebotsverluste für Pfeffikon

Fusion Variante B

- im Prinzip können die **gleichen Beurteilungspunkte wie bei Variante A** geltend gemacht werden
(ohne Pfeffikon)

Fusion Varianten C und D

- bei Kleinfusionen von nur zwei Gemeinden sind wenig Synergien zu generieren
- bei Variante C (Burg-Menziken) bleibt eine kritische Schulgrösse (Bezirksschule)
- es müssten zusätzlich Zusammenarbeitsverträge geschlossen werden
- wenig oder nur kleine Gewinne bei den Schulangeboten
- keine Stärkung des Schulraums Oberwytental

4.2. Verstärkte Zusammenarbeit

4.2.1. Partielle Zusammenarbeit ohne Schulzusammenschluss

Schüler, Abteilungen, Schulraum, Bewirtschaftung der Schulhäuser

Ein **Schüleraustausch** ist auf Unter- und Mittelstufe nur nach entsprechenden politischen Beschlüssen möglich. Auf der Oberstufe können vereinzelt Schüler zur Entlastung der Abteilung (Disziplinarfälle) ausgetauscht werden.

Die Zahl der Abteilungen bleibt gleich.
Leerer Schulraum kann durch Vermietung (z.B. Turnhallen) besser genützt werden.
Die Bewirtschaftung der Schulhäuser ist durch optimierte Nutzung gewährleistet.

Schulwege, Schülertransporte

Durch Schüleraustausch können Schulwege verlängert werden. Bei optimaler Organisation sind **keine Transporte notwendig**.

Schulorganisation, Schulbehörden, Schulleitungen

Für die Kreisschule Homberg sind weder konzeptionelle noch führungsmässige Änderungen notwendig. Die Kindergärten, die Unter- und Mittelstufe, in Burg und Menziken auch die Oberstufe, werden durch die gemeindeeigenen Schulbehörden geführt.

Die Anzahl der Behördenmitglieder wird nicht verkleinert.

Die Schulleitungen können ihre Schulleitungssysteme beibehalten.

Für allfällige punktuelle Zusammenarbeit oder Koordination ist für Schulbehörden und Schulleitungen mit zeitlichem und finanziellem Mehraufwand (z.B. für vertragliche Regelungen) zu rechnen.

Auf Grund der verschiedenen Schulleitungsmodelle und der unterschiedlichen Führungsstruktur ist davon auszugehen, dass sich neue Formen der Zusammenarbeit, wenn überhaupt, nur träge verwirklichen lassen (viele Entscheidungsträger, Finanzierungen, mangelnder politischer Wille etc.).

Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Pfeffikon ist zurzeit ohne Kantonswechsel nicht, oder nur bedingt möglich.

Lehrkörper, Fachschaften

Im Lehrkörper und in den Fachschaften sind nur unwesentliche Veränderungen möglich.

Angebote (schulisch und ausserschulisch)

Eine verstärkte Zusammenarbeit in den **Freifächern und Fremdsprachen** ist nur bedingt möglich (Stundenplanung, Schulweg, Abrechnung Schulgeld).

Im Bereich **Informatik** könnten durch eine gemeinsame und koordinierte Bewirtschaftung der Hardware Kosten gespart werden.

Durch eine **Zusammenlegung der Musikschulen** kann das Angebot besser genutzt und allenfalls ausgebaut werden. Das Jugendblasorchester wird gestärkt. Struktur und Administration können vereinfacht, die Leitung professionalisiert und die Elternbeiträge harmonisiert werden.

Bei den **Therapie- und Betreuungsangeboten** kann mit Koordination und Kooperation eine bessere Nutzung erreicht werden. Vielfach sind aber die Stellenbewirtschaftung und die Finanzierung problematisch.

Mit einer Aufstockung und entsprechender Finanzierung kann die **Schulsozialarbeit** regionalisiert werden. Eine verstärkte Integrations- und Präventionsarbeit ist für die Region ein Gewinn.

Für Pfeffikon ist eine verstärkte Zusammenarbeit bei den schulischen Angeboten kaum realisierbar. Bei Schulnebenangeboten und bei der Schulsozialarbeit ist eine Zusammenarbeit möglich oder teilweise möglich.

Zusammenfassung

(gilt für alle Varianten)

- mit einer partiell verstärkten Zusammenarbeit können relativ wenig Synergien generiert werden
 - generelle Veränderungen sind kaum möglich
 - jede Zusammenarbeit muss vertraglich geregelt werden; dies bringt für Schulbehörden und Schulleitungen viel Mehraufwand
 - verstärkte Zusammenarbeit im Angebotsbereich ist auf Grund der Organisation, Stundenplanung und Finanzierung nur bedingt möglich
 - Die Gleichwertigkeit im Bereich der Angebote kann kaum erreicht werden
 - die zum Teil kritischen Schulgrössen bleiben
- **partiell verstärkte Zusammenarbeit trägt nicht zur Stärkung der Schulregion bei**

4.2.2. Verstärkte Zusammenarbeit durch Zusammenschluss der Schulen

Kreisschule Homberg

Die Gemeinden Burg und Menziken treten nach entsprechenden politischen Beschlüssen der Kreisschule Homberg bei.

Die bestehende Führungsstruktur der Kreisschule Homberg kann beibehalten werden.

Kreisschule Regus

Die Schulen der Gemeinden Burg, Menziken und Reinach schliessen sich nach politischen Beschlüssen zu einer Kreisschule zusammen, welche mit **einer** Schulbehörde die Kindergärten sowie die Unter- und Mittelstufe führt.

Für die Bereiche:

- **Schüler, Abteilungen, Schulraum, Bewirtschaftung der Schulhäuser**
- **Schulwege, Schülertransporte**
- **Schulleitungen**
- **Lehrkörper, Fachschaften**

gelten die gleichen Erläuterungen wie bei Pt. 4.1. Fusion

Angebote

Für die Angebote

- Freifächer, Fremdsprachen, Informatik, Musikschule

gelten die gleichen Erläuterungen wie bei Pt. 4.1. Fusion

Für die **übrigen Angebote** müssen die Gemeinden durch Koordination und Kooperation **erwirken**, dass die **Angebotsgleichheit** möglichst weitgehend gewährleistet ist.

Für **Pfeffikon** ist das Zusammenarbeitspotential bis auf einige Angebotsbereiche sehr **beschränkt**.

Zusammenfassung

- Mit einer verstärkten **Zusammenarbeit mit Zusammenschluss der Schulen** kann nahezu die gleiche Wirkung erzielt werden wie mit einer **Fusion Variante B**.
- Die **politische Aufwertung und Stärkung der Schullandschaft Oberwynental** und die **Schulgrösse** im Hinblick auf die anstehenden Schulreformen ist gegeben.

4.3. Folgerung

Mit einer Fusion (Variante A) kann die Schulregion Oberwynental mit Beteiligung von vier Gemeinden gestärkt werden.

Mit einer Fusion (Variante B) oder mit einer verstärkten Zusammenarbeit mit Zusammenschluss der Schulen kann die Schulregion Oberwynental mit Beteiligung von drei Gemeinden gestärkt werden.

5. Auswirkungen

5.1. formell

Bei allen drei Varianten (gemäss Pt. 4.3. Folgerung) müssen die Statuten der Kreisschule Homberg angepasst und von allen Kreisschulgemeinden genehmigt werden.

Bei einer Zusammenarbeit mit Schulzusammenschluss muss ein Vertragswerk für eine neue Kreisschule (Regus) geschaffen werden.

Bei einer Fusion Variante A muss Pfeffikon seine Schulverträge mit Rickenbach und Beromünster fristgerecht kündigen.

5.2. materiell

Bei allen drei Varianten ist mit baulichen Massnahmen für die Schulwegsicherung zu rechnen.

5.3. personell / organisatorisch

Bei allen drei Varianten

- gehen durch die verkleinerte Schulabteilungszahl Lehrerpensen verloren
- sind weniger Stellen für Schulbehördenmitglieder zu besetzen

- sind die Schulleitungssysteme anzugleichen und die Schulleitungen allenfalls durch ausgebildetes Personal zu ergänzen

5.4. finanziell

Bei allen drei Varianten dürften sich voraussichtlich in folgenden Bereichen finanzielle Veränderungen ergeben

- Einsparungen resultieren durch die wahrscheinliche Reduktion von Abteilungen
- für die Folgen einer Zusammenführung der Schulen (Schulwegsicherung, Reorganisation der Führungsstrukturen und Administration, Kosten zur Erreichung der Gleichwertigkeit mit einem allfälligen Ausbau bei den Schulangeboten) ist mit Mehraufwand zu rechnen

(siehe separate Tabelle. Die Zahlen beruhen auf der Beurteilung des Ist-Zustandes. Aussagen über die finanziellen Auswirkungen der Reorganisationsprojekte können keine gemacht werden.)

6. Auswirkungen des Kantonswechsels

Bei einem Kantonswechsel übernimmt die Schule Pfeffikon das aargauische Schulsystem und untersteht dem aargauischen Schulgesetz.

Ohne Kantonswechsel sind für Pfeffikon im Schulbereich nur wenige Möglichkeiten einer partiellen Zusammenarbeit offen.

7. Vor- und Nachteile der Lösungsvarianten

Bei einer Fusion muss weniger auf vertraglicher Basis geregelt werden.

Eine Zusammenarbeit mit Schulzusammenschluss ist vermutlich aus der Sicht von notwendigen Verträgen komplizierter zu bewerkstelligen (z.B. Kreisschule Regus), kann aber **zu jeder Zeit** vollzogen werden.

8. Schlussfolgerungen

8.1. Fusion

Mit einer Fusion erfährt der Standort Oberwylental eine schulpolitische Stärkung.

Die als Folge einer Fusion notwendigen Anpassungen von Schulorganisation und Organisationsstruktur (Schulbehörden und Schulleitung) bilden die Grundlagen einer in allen Bereichen (Schulangebote, Personalführung, Finanzierung und Bewirtschaftung der vorhandenen Schulbauten und Infrastrukturen) ganzheitlich sowie modern geführten und geleiteten Schule auf regionaler Ebene.

Neue Schulnebenangebote, beispielsweise die Einführung von Tagesstrukturen oder Betreuungsangeboten etc., können nach einer Fusion aus einer Hand geregelt werden. Bei der Finanzierung dieser Angebote ist die Wirtschaft mit einzubeziehen.

In der aus einer Fusion resultierenden Schulgrösse mit nur zwei Anstellungsbehörden (anstelle von vier oder fünf), kann in der Personalführung durch flexiblere Pensenbewirtschaftung zeitgerecht auf Veränderungen oder einen strukturbedingten Stellenabbau reagiert werden. Dadurch gewinnt der Arbeitsplatz für den Arbeitnehmer an Attraktivität.

Die Integrations- und Präventionsarbeit kann ganzheitlich und flächendeckend angeboten und in Zusammenarbeit mit den übrigen regionalen Institutionen (Sozialdienst, kulturelle Vereinigungen, Regionalpolizei, etc.) durchgeführt werden.

8.2. Verstärkte Zusammenarbeit

Eine verstärkte Zusammenarbeit macht nur dann Sinn, wenn diese ganzheitlich, nachhaltig und über alle Bereiche der Schulorganisation und des Unterrichts geführt werden kann.

Zur Erreichung dieses Ziels müssen die Kindergärten, Unter- und Mittelstufenschulen von Burg, Menziken und Reinach in einen neu zu gründenden Schulverband (Regus) sowie die Oberstufenkreisschule Menziken - Burg in die Kreisschule Homberg eingliedert werden.

Die partielle Zusammenarbeit ohne Zusammenschluss der Schulen führt auf den aktuellen Stand bezogen zu keinen wesentlichen Änderungen, da die von Fall zu Fall zu regelnde Zusammenarbeit durch folgende Faktoren erschwert wird:

- unterschiedliche Schulstrukturen
- verschiedene Schul- und Unterrichtsprogramme
- langwierige Umsetzung infolge komplexer Entscheidungswege durch Gemeindebehörden, Schulbehörden und Schulleitungen
- unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Entscheidungsträger

9. Empfehlung

Die **Arbeitsgruppe Schule** empfiehlt auf Grund ihrer Beurteilungsarbeit:

eine **Fusion** zwischen **Burg – Menziken – Pfeffikon – Reinach**

oder

eine **Fusion** zwischen **Burg – Menziken – Reinach**

Bei einer negativen Beurteilung durch die vorberatenden Gremien oder bei der Ablehnung einer Fusion durch die Stimmbürger empfiehlt die **Arbeitsgruppe Schule**:

eine **verstärkte Zusammenarbeit mit dem Zusammenschluss der Schulen von Burg – Menziken – Reinach**

durch die Bildung eines neuen Schulverbandes Regus sowie der Zusammenführung der Kreisschulen Regus Homberg und Menziken – Burg .

Der Vorsitzende:

Hans Peter Steiner

Beilagen

- Finanzielle Auswirkungen
- Anhang Bildungskleeblatt
- 6 Beurteilungsraster
- Entwicklung der Schülerzahlen